

Künstler*innen sind Teil der Demonstration gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn: „für mehr Freiräume und in Solidarität mit den Stadtteilinitiativen Berlins!“



In Berlin werden nicht nur Wohn- und Gewerberäume, sondern auch Freiräume, weiterhin knapp. Deswegen nimmt am 6. April, 2019 das Bündnis von Kunst- und Kulturschaffenden Berlins als KUNSTBLOCK wieder an der Demonstration gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn teil.

„Kunst ist nicht draußen, sondern Teil der Stadt“, sagt Kim Sonntag von Kunstblock and beyond einem Zusammenschluss von Kunst- und Kulturschaffenden in Berlin: „Zugängliche Freiräume sind genauso wichtig wie das Recht auf Wohn- und Gewerberaum. Das betrifft nicht nur Kunst- und Kulturschaffenden, sondern uns alle.“

Allzu oft wird die Präsenz von Kunst verwendet, um den Stadtraum aufzuwerten. Temporäre Ausstellungsräume und Zwischenmietverträge für Ausstellungs- oder Atelierräume verleihen Immobilienfirmen ein sauberes Image, nachher werden die Künstler*innen und mit ihnen Nachbar*innen aber verdrängt. Die Vereinnahmung und Instrumentalisierung von Künstler*innen, Kulturinstitutionen und Kulturfördermitteln für Stadtmarketing oder Aufwertung, im Dienste des Profits der Immobilien- und Tourismusindustrie, lehnt die Gruppe Kunstblock and beyond ab. In der Kunst- und Kulturszene Berlins gibt es viele, die bereits für andere, langfristig gedachte Strukturen kämpfen:

An zwei Standorten – Alte Münze und Haus der Statistik – laufen aktuell partizipative Verfahren zur Entwicklung von langfristigen Kultur- und Kreativstandorten. Die Initiative AkKu (*Aktionsgruppe bildender Künstler*innen*) wurde gegründet, um sich für bezahlbare und langfristig sichere Ateliers einzusetzen. Auch *Kunstblock and beyond* hat zahlreiche direkte Aktionen im Zusammenarbeit u.a. mit Kunstinstitutionen und Stadtteilinitiativen umgesetzt.

Diese Entwicklungen sind Zeichen nicht nur von der Widerstandskraft von Kunst- und Kulturschaffenden, sondern auch von ihrer Fähigkeit, die Sache selber in die Hand zu nehmen und strukturelle Änderungen in Gang zu bringen. Doch die Herausforderung ist groß. Nicht nur zahlreiche Atelierhäuser wie die Muskauer Strasse und Ausstellungsorte wie Nonberlin, sondern auch alternative Gewerberräume wie die Lause, oder Freiräume wie Potse & drugstore, sind nach wie vor akut von Verdrängung bedroht.

Laut Kim Sonntag ist es daher: „Umsowitztiger, dass wir unsere Kräfte bündeln, unsere Stärke zeigen, und einstehen, für eine sozial gerechte Stadt für alle.“

KOMMENDE TERMINE zu den Aktionstagen der Demonstration ab 27.3.2019:

- WORKSHOP "Questioning temporary use", April 3, 2019, ab16:30, nGbK, Oranienstraße 25, 10999 Berlin
- BASTELTAG in Vorbereitung für die Demonstration: 4. April, 2019, ab 15h, Vierte Welt, Kottbusser Tor im Zentrum Kreuzberg, Galerie, Adalbertstr., 10999 Berlin
- DEMONSTRATION GEGEN VERDRÄNGUNG UND MIETENWAHNSINN, April 6, 2019, ab 12:00, Alexanderplatz. Der Kunstblock versammelt sich vor dem Haus der Statistik.

KUNSTBLOCK and beyond ist ein Zusammenschluss von Kunst- und Kulturschaffenden, die sich – solidarisch mit dem Mietenwahnsinn Bündnis – im Kampf gegen Verdrängung, Ausverkauf der Stadt und Segregation engagieren und öffentlich Position beziehen.

Kontakt Kim Sonntag kunstblockandbeyond@protonmail.com

Tel: 0176 992 32 445

Details zum Workshop:

Befragung künstlerischer temporärer Zwischennutzung, im nGbK am 3. April, 16Uhr30 mit Kunstblock and beyond

Zu den Aktionstagen zur Mietenwahnsinn Demonstration am 6. April 2019, 12 Uhr, Alexanderplatz

Profitorientierte Stadtentwicklungsstrategien haben zu einem Verlust von Wohn- Gewerbe- und Freiräumen für die Bewohner*innen dieser Stadt geführt. Dies wurde ermöglicht durch Gesetze, welche Immobilienpekulation nicht verhindern, auch wenn Berlin sich stets lobt, eine Stadt der Freiräume und der Solidarität zu sein.

Die Zwischennutzung von Immobilien durch Künstler*innen und andere bietet einmal mehr die Möglichkeit, so zu tun, als wäre damit öffentlicher Raum geschaffen.

In diesem Kontext, wird Zwischennutzung als ein Schnäppchen präsentiert, das sowohl für Künstler*innen als auch für Immobilienentwickler*innen von Vorteil ist. Aber wer profitiert wirklich von dem "Win-Win-Deal"? Kann die temporäre Nutzung zu etwas Stabilerem ausgebaut werden? Auf welche Fallstricke sollten Künstler*innen achten? Ist Ablehnung eine Option?

Wir wollen einen Rahmen schaffen, um diese und andere Fragen, die selten offen angesprochen werden, zu diskutieren, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, indem wir eine Umfrage zum "Win-Win-Deal" einführen, durch die wir die Zwischennutzung und temporäre Deals mit Immobilieninvestoren durch Künstler*innen untersuchen wollen.

Wir freuen uns auf Euch am 3. April, 16.30 Uhr im nGbK.

Link zum Fragebogen

https://xembassy.files.wordpress.com/2019/03/formular_zn_einseitig.pdf

RSVP bis zum 1. April an kunstblockandbeyond@protonmail.com